

Das Ziel ist, den Grundsatz zu verwirklichen, daß die WB, die Betriebe und jeder einzelne Werktätige daran interessiert sind, das zu tun, was der Gesellschaft nützt.

Im Jahre 1965 ist das System ökonomischer Hebel weiter zu entwickeln. Die begonnene Industriepreisreform ist weiterzuführen und ihr Abschluß zum 1. Januar 1966 vorzubereiten. Die Generaldirektoren der WB haben die neuen Preise auf der Grundlage der beschlossenen Prinzipien für die Industriepreisreform sowie der bestätigten Preise für Roh- und Grundstoffe auszuarbeiten. Damit wird eine wichtige Voraussetzung zur Leitung der Wirtschaft mit ökonomischen Mitteln geschaffen.

Die für 1964 geltenden Grundsätze für die Bildung und Verwendung des einheitlichen Prämienfonds werden auch für 1965 beibehalten. Die Zusatzkennziffern für die Bildung des Prämienfonds in den Betrieben sind in Auswertung der Erfahrungen des Jahres 1964 und unter Beachtung der Aufgaben für 1965 durch die WB neu festzulegen.

Die technische Arbeitsnormung und die Gestaltung des Arbeitslohnes als wirksamer ökonomischer Hebel werden noch besser dazu beitragen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, insbesondere die Rationalisierung, zu beschleunigen, um eine hohe Arbeitsproduktivität zu erreichen. Durch die richtige Anwendung ökonomisch zweckmäßiger Lohnformen auf der Grundlage von technisch begründeten Arbeitsnormen und anderen Kennziffern sind solche Bedingungen für die Arbeit und Entlohnung zu schaffen, daß es von höchstem Vorteil für die Werktätigen ist, mit der neuen Technik zu arbeiten.

Im Interesse der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems als Ganzes ist es erforderlich, im Jahre 1965 in einigen fortgeschrittenen WB das Zusammenwirken wichtiger Seiten des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft komplex zu experimentieren. Dabei sind auch die Vervollkommnung des neuen Planungssystems und langfristige Normative der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der materiellen Interessiertheit zu erproben.

Die Aufgaben des Planes 1965 und die weitere Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft bestimmen Inhalt und Ziel des sozialistischen Wettbewerbs. In ihm äußert sich am deutlichsten die schöpferische Mitwirkung der Werktätigen.

Die, im Jahre 1964, erreichten guten ökonomischen Ergebnisse, insbesondere die Leistungen der Werktätigen im Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik, zeigen, daß sich das neue ökonomische System im Leben bewährt. Die Erfüllung des Planes 1964 schafft günstige Voraussetzungen, um den Plan 1965 zu erfüllen und zu überbieten.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs vermitteln die Lehre: Erfolge beruhen auf wissenschaftlicher Führungstätigkeit und enger Zusammenarbeit der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre mit den Gewerkschaftsleitungen.

Worauf kommt es beim sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1965 an?

Das wichtigste ist die Erfüllung des Planes Neue Technik, weil davon der wissenschaftlich-technische Höchststand in der Produktion und die höchste Qualität der Erzeugnisse bei niedrigsten Kosten abhängen.

Die produktionsvorbereitenden Abteilungen, wie Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie, sind in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen.

Der sozialistische Wettbewerb ist weiterhin darauf zu orientieren, die Investitionsvorhaben termingemäß in Betrieb zu nehmen und die projektierten technisch-ökonomischen Parameter zu erreichen.

Die planmäßige Förderung der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften ist zum Inhalt der Arbeit der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre zu machen.

Im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft kommt der Aufschlüsselung der Planaufgaben für jeden Arbeitsplatz, für jede Brigade erhöhte Bedeutung zu. Dadurch wird der Anteil des einzelnen an den Aufgaben des Kollektivs sichtbar. Jeder Werktätige muß seine Aufgaben zur Steigerung der Produktion und Produktivität, zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und zur Senkung der Kosten kennen. Dadurch kann zugleich das Prinzip der materiellen Interessiertheit für jeden einzelnen wirkungsvoll angewandt werden. Es ist notwendig, bis in die kleinste Produktionseinheit die ökonomischen Hebel stärker an qualitative Kennziffern zu binden und auf dieser Grundlage zu entlohnen und zu prämiieren.

Das Zusammenwirken vieler Betriebe und Industriezweige bei der Herstellung weltmarktfähiger Erzeugnisse erfordert, den Komplex-Wettbewerb nach dem Erzeugnisprinzip zu organisieren. Die Werktätigen der Betriebe mit staatlicher Beteiligung und der Privatbetriebe sind in größerem Umfang in den Komplex-Wettbewerb einzubeziehen.

Maßstab für die Beurteilung der Leistungen im Wettbewerb sind der Erfüllungsgrad der qualitativen und quantitativen Kennziffern des Planes, die erreichten Ergebnisse bei den Haupterzeugnissen im Vergleich zur Weltspitze und die Erfüllung der in den Wettbewerbskonzeptionen eingegangenen Verpflichtungen.

Bei der Plandurchführung im Jahre 1965 besteht die Aufgabe darin, von Jahresbeginn an alle Reserven zu nutzen, um insbesondere die qualitativen Kennziffern des Planes, wie Produktivität, Qualität und Gewinn, kontinuierlich zu erfüllen und zu überbieten.

Die im Plan 1965 enthaltene Zielstellung im Gewinn ist als Mindestaufgabe zu betrachten.

Zur öffentlichen Kontrolle der Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs sind die Wirtschaftsfunktionäre verpflichtet, die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs regelmäßig in Gewerkschaftsversammlungen auszuwerten. Die Bereitschaft der Werktätigen, sich entsprechend den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Höchststandes zu bilden, ist in der Wettbewerbsbewegung zu fördern.

Die Produktionskomitees und Ständigen Produktionsberatungen sollten darüber wachen, daß die Vorschläge der Werktätigen zur Verbesserung der Organisation